

Am 31. Mai 2019 werden es 30 Jahre her sein, dass der Bau der Atomüll-Wiederaufarbeitungsanlage im oberpfälzischen Wackersdorf gestoppt wurde. Das Buch "Hans Schürer - Symbolfigur des friedlichen Widerstandes gegen die WAA in der Oberpfalz" sowie der Kinofilm "Wackersdorf", beide 2018 entstanden, machen noch einmal die Vorgänge im Taxöldener Forst und in den Münchner Regierungskorridoren lebendig, die eine ganze Region in Aufruhr versetzten. Gewaltsame Hüttendorf-Räumungen, Pfingstkravalle am Bauzaun mit Gas-Einsätzen prägten das Geschehen genauso wie friedliche Andachten am Franziskus-Marterl.

Wer ist dieser Mann, der mit seinen entschlossenen Mitstreitern erfolgreich ein gigantisches Atomprojekt im Herzen der Oberpfalz verhinderte? Und der sich weder durch Drohungen noch durch ein Disziplinarverfahren von seinem Weg abbringen ließ. Heute ist Hans Schürer mit seinem konsequenten Eintreten für Heimat, Recht und Freiheit ein Vorbild für Generationen.

In vielen, aber kurzen Kapiteln von meist drei bis vier Seiten, verfaßt von Dutzenden damaligen Akteur/innen tritt den Leser/innen anhand der Hauptperson Schürer die facettenreiche, spannungsgeladene Geschichte dieser Erschütterung der Bundesrepublik Deutschland durch den Atomwahn vor Augen. Von "Hohe Schornsteine – tod-sicheres Geschäft: Pro und Contra WAA" über "Republik Wackerland: WAlldweihnacht 1985" und "Pfungsten 1986: Die Schlacht am Bauzaun" landet man bei "Szenen wie im Krieg: Tödliche Punckerjagd mit dem Polizeihubschrauber" und "Ein Landrat soll kriminalisiert werden: Der Fall Schürer"

Ein ganzes Kapitel ist der "grenzüberschreitende[n] Solidarität" gewidmet, die sich nirgendwo auf der Welt in einem Kampf um eine Atomanlage zu massiv manifestiert hat wie zwischen den Atomgegner/innen beiderseits der deutsch-österreichischen Grenze: "880.000 Einwendungen: WAA-Genehmigung auf dem Prüfstand" – von den Einwendungen im amtlichen Genehmigungsverfahren ren kamen sage und schreibe 440.000 aus dem kleinen Nachbarland! "Wir haben Zwentendorf verhindert" und "Deutsch-österreichisches Friedensnetz", "Brücke der Verständigung: Grenzüberschreitende Anti-Atom-Partnerschaft" und "Wir kommen wieder: Liebesgrüße aus Salzburg" erinnern weitere Kapitel an die für die WAA-Betreiber, allen voran den bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß, höchst unangenehm gewordenen Österreicherinnen und Österreicher. Der damalige Salzburger Bürgermeister Josef Reschen hat ein Porträt seines politischen Hauptpartners aus österreichischer Sicht beigesteuert.

Am Schluß steht der Beitrag: "Und was ist geblieben? WAA-Aus – ein Segen für die Oberpfalz". So wie sich das Aus für Zwentendorf vor 40 Jahren als ein Segen für Österreich erwiesen hat...

Oskar DUSCHINGER (Hrsg.):

Hans Schürer - Symbolfigur des friedlichen Widerstandes gegen die WAA in der Oberpfalz

Buch- & Kunstverlag Oberpfalz 2018, 407 Seiten, mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Abbildungen.

